

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 95.

Neuenbürg, Freitag den 16. Juni 1905.

63. Jahrgang.

Kundschau.

Ein eigentümliches Zusammentreffen konstatieren die Zeitungen, nämlich die Erhebung des Reichskanzlers zum Fürsten, welche übrigens gleichzeitig noch von einer reichen Erbschaft von 5 1/2 Millionen Mark begleitet war, und die Entlassung des französischen Ministers des Aeußern, Delcassé. Dieses Zusammentreffen ist natürlich ein zufälliges, gibt aber doch sowohl in Frankreich wie in Deutschland zu allerlei Kommentaren Anlaß. Daß Deutschland, welches von Delcassé politisch ganz isoliert werden sollte, bezüglich seiner marokkanischen Politik genau zur richtigen Zeit und mit größtem Erfolg diplomatisch eingegriffen hat, wird von allen Seiten lebhaft anerkannt. Die Gegner des neuen Fürsten Bülow in Deutschland müssen jetzt ziemlich kleinlaut zugeben, daß er nichts weniger als ein diplomatischer Schwächling ist, wie ihn gewisse deutsche Zeitungen dargestellt hatten. Ein anderer, vielfach angefeindeter deutscher Diplomat, Graf Spetz v. Sternburg, Votschafter in Washington, rückt auch in eine bessere Beleuchtung, indem er es war, der auf Anregung des amerikanischen Präsidenten Roosevelt eine Besprechung des russischen und des japanischen Votschafters in Washington bezüglich der Friedensverhandlungen herbeiführte und beim weiteren Fortgang dieser Friedensverhandlungen in hervorragender Weise tätig ist. Daß Deutschland bis zum völligen Friedensschluß Rußland und Japan seine bisherige strenge Neutralität beibehalten wird, ist zweifellos.

Nansen und die norwegische Krise. Nansen ist nicht nur ein kühner Polarforscher, sondern auch ein heißblütiger Patriot. Sein Vaterland ist in Gefahr, steht vielleicht am Vorabend blutiger Ereignisse, vielleicht der Beseitigung der Königsmacht — da tritt Nansen auf den Plan. Man hat ihn berufen, vor der ganzen zivilisierten Welt den Nachweis für die Berechtigung der Ansprüche seines Vaterlandes zu führen. In der joesen bei Brockhaus erscheinenden Schrift „Norwegen und die Union mit Schweden“ belämpft mit den Waffen des Geistes der Mann, den man schon einmal den „ungekrönten König von Norwegen“ genannt hat, die Uebergriffe des schwedischen Bruderstaates. Nie waren die demokratischen Norweger Freunde der aristokratischen Schweden. Nun haben die Norweger die schwedische Vormundchaft plötzlich abgeschüttelt und wollen das Geschick ihres Staates selbst leiten, wollen zu einer Zeit, wo von Rußland nichts zu befürchten ist, die völlige Gleichberechtigung und Unabhängigkeit Norwegens erzwingen. Was die nächsten Wochen bringen werden, niemand weiß es. Sicher aber ist, daß Schweden und Rußland, Dänemark, England, Oesterreich-Ungarn mit seiner Personalunion und Deutschland stark interessiert sind an den Ereignissen, die Nansen hier prophezeit und die zwischen der Drucklegung und dem Erscheinen der Broschüre bereits eingetreten sind und ferner eintreten werden, nachdem der Volkswille einstimmig gebilligt hat, was Nansen im Namen Norwegens fordert.

Der König von Spanien ist am Dienstag vormittag von England wieder in Madrid eingetroffen u. von der Bevölkerung stürmisch begrüßt worden.

Ein Städt. Eisenbahngemeinschaft wird, wie das „B. Z.“ berichtet, bereits am 1. Juli d. J. in Süddeutschland verwirklicht, und zwar zwischen Württemberg und Baden. An den zahlreichen Stationen der langen Grenze zwischen den beiden Ländern bestehen überall je zwei Bahnämter, insbesondere für die Güterabfertigung. Eine königliche württembergische Bahnhofsstation fertigt die Güter nach den württembergischen Strecken, ein großherzoglich badisches Bahnamt fertigt die nach den badischen Stationen ab. Am 1. Juli wird nun der Güterabfertigungsdienst in die Gemeinschaft einbezogen. Auf den Grenzstationen gibt es jedesmal nur noch eine Stelle für die Güterabfertigung. Je nach der

Bedeutung des Verkehrs der einen Seite bei der betreffenden Station bleibt eine württembergische oder eine badische Güterabfertigung bestehen.

Schwerer Vergehen gegen Arbeitswillige haben sich in Memel etwa 30 entlassene bzw. ausständige Bauarbeiter aus Memel und Insterburg schuldig gemacht. Sie überfielen vom Bludauschen Rajernbau heimkehrende Arbeitswillige, von denen mehrere durch Messerstiche und Steinwürfe zum Teil schwer verletzt wurden. Zu Hilfe eilende Arbeiter gaben blinde Revolvererschüsse ab, worauf sich die Angreifer zerstreuten. Der Haupttrüdelführer, ein Bauarbeiter H. aus Insterburg, ist verhaftet worden; nach den übrigen Angreifern wird gefahndet.

200 gemahregelte Genossen. Wegen des Besuchs der boykottierten Schillerfeier in der Berliner Philharmonie sollen gegen 200 Mitglieder der sozialdemokratischen Organisationen in Berlin gemahregelt werden. In der letzten Wählerversammlung des zweiten Berliner Wahlkreises wenigstens fand, nach der „Dtsch. Zig.“, der Vorstandsbeschluss wenig Widerspruch. Wahrscheinlich wird aber diese Maßregelung nur für ein Jahr verhängt werden. Das ist wenigstens ein Trost für die bebauenswerten Genossen, die wohl im Laufe des Jahres sich hoffentlich zu der Erkenntnis durchringen werden, daß man als Bürger des Freiheitsstaates den Mund zu halten und Order zu variieren hat, wenn man nicht vor die Tür gesetzt werden will. Es lebe die Freiheit!

Baden-Baden, 12. Juni. Die Automobilverbindung von Baden-Baden über Schloß Oberstein nach Gernsbach ist gestern in Betrieb gesetzt worden und hat sich sofort einer regen Benutzung erfreut. Auf den Antrag der technischen Kommission hat der Stadtrat beschlossen, dem Bürgerausschuß eine erneute Vorlage wegen Ausführung einer elektrischen Straßenbahn zu machen. Der Stadtrat läßt an den Stadtzeigern Tafeln mit der Aufschrift aufstellen, daß für Automobile die Geschwindigkeit im Stadtgebiet nicht mehr als 12 Kilometer in der Stunde betragen dürfe. Das Projekt einer Seilbahn auf den Merkur ist wieder in Sicht. Ein solches generelles liegt dem Stadtrat vor; der Verfertiger, Ingenieur Müller in Freiburg, ist vom Stadtrat, welcher einer Seilbahn auf den Merkur sympathisch gegenüber steht, ersucht worden, sich über die Kosten wegen Anfertigung eines hierauf bezüglichen genauen Entwurfs nebst Kostenausschlag zu äußern, damit beim Bürgerausschuß ein entsprechender Kredit in Anforderung gebracht werden kann.

Bühl (Baden), 12. Juni. In der dieser Tage abgehaltenen Monatsversammlung des Handels- und Gewerbevereins wurde in einer Resolution zum Ausdruck gebracht, daß man in der geplanten Abschaffung des Kilometerheftes eine schwere Schädigung des gesamten Verkehrswezens erblicke, die durch die Einführung der vierten Wagenklasse keineswegs ausgeglichen werden könne.

Laufenburg, 13. Juni. Wie badische Zeitungen von hier gemeldet wird, soll laut Veröffentlichung im Handelsregister die zur Ausnutzung der Wasserkraft der Stromschnellen konzessionierte Aktiengesellschaft Felten u. Guillaume mit einem Grundkapital von 55 000 000 M. arbeiten.

Von der badischen Grenze, 12. Juni. Eine seitens der Staatsanwaltschaft in Sachen des Fischsterbens in der Breg an Ort und Stelle vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß die Seutgrube, in welche die Schwefelsäure bei der Reinigung der Akkumulatoren der Furtwanger Zentrale der Elektrizitätsgesellschaft Triberg entleert worden war, nicht dicht hielt und so die giftige Flüssigkeit in die Breg drang. Infolge davon sind auf eine Strecke von ungefähr 25 km (von Furtwangen bis Hammer-eisenbach) alle Fische umgekommen. Auf der Markung Schönenbach allein wurden 2 1/2 Zentner tote

Forellen aus dem Wasser geschöpft. Es wird vier Jahre ansetzen, bis die Fischwasserbesitzer, von denen eine Anzahl die händigen Lieferanten von Straßburger und Baden-Badener Lieferanten waren, wieder mit Erträgen rechnen können. Der Schaden wird insgesamt auf 25 000 M. geschätzt.

Vom Rhein, 14. Juni. Ueber große Striche der südlichen Rheinprovinz sind in den Pfingsttagen schwere Wolkenbrüche und Wasserschäden herein gebrochen. Besonders das Eifelgebiet bis nach Düren hinab, die Trierer Gegend, das Arft- und Kylltal und andere Gebiete hatten schwer unter den Unwettern zu leiden. Ueberschwemmungen setzten auf weite Strecken die Ländereien unter Wasser und überzogen sie mit Schlamm und Geröll. Im Wehetal wurde unter anderem auch durch die hochgeschwollenen Wassermassen der Wehe der ganze Fischbestand der Forellenzucht Krichelsmühle im Wert von 4000 Mark weggespült. In vielen Orten drang das Wasser veräufend in Häuser und Stallungen ein, und überall sind schwere wirtschaftliche Verluste der Einwohner wie auch ernste Beschädigungen öffentlicher Wege- und Bahnanlagen zu beklagen. In dem bei Stadthyll gelegenen Hallschlag sind auch 2 Kinder ertrunken. Auch im Schwarzwald, namentlich im südlichen badischen, hat es während der Feiertage und, ebenso wie in der Rheinprovinz, zum Teil auch schon am Samstag schwere Unwetter gegeben, und auch Straßburg hat ja noch kräftige Anläufer der Wetter zu spüren bekommen. Dagegen sind beispielsweise Darmstadt und sonstige Gebiete Heissen von den Witterungsunbilden gänzlich verschont geblieben und konnten sich des schönsten Pfingstwetters erfreuen.

Erfurt, 13. Juni. Brautmeyer aus Erfurt. Der Kronprinz richtete an die Blumengärtnerin Peterjeim ein Schreiben, in dem er seine Anerkennung und seinen Dank ausdrückt über die gesandte Myrte.

Sibraltar, 15. Juni. Während einer Schießübung explodierte an Bord des Linienschiffes „Magnificent“ ein 6zölliges Geschoss im Rohr. Hierdurch wurden 18 Personen, darunter ein Leutnant, verletzt. Elf Schwerverletzte wurden hier an Land gebracht.

Tanger, 14. Juni. Der deutschen Firma Reutemann u. Co. in Tanger sind von der marokkanischen Regierung die Arbeiten zum Bau eines Hafens übertragen worden. Es handelt sich um den Abschluß eines Vertrags, über den schon seit April verhandelt wird.

Der russisch-japanische Krieg.

Roosevelt, der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, gibt sich eine ebenso große als anerkanntswerte Mühe, um zwischen Rußland und Japan einen Frieden zustande zu bringen. Es ist schon ein großer Erfolg Roosevelts, daß auf seinen Vorschlag hin sowohl der Zar, als der Mikado ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, ihre Friedensverhandlungskommission zu ernennen. Es dreht sich hauptsächlich um die Frage, wo die Friedensverhandlungen stattfinden sollen. Aus dem häufigen Verkehr des niederländischen und russischen Gesandten in Washington zieht man den Schluß, daß die Friedensverhandlungen wahrscheinlich im Haag stattfinden werden.

Unter dem Vorzuge des Mikado hat letzter Tage in Tokio eine große, eigens hierzu einberufene Versammlung von Staatsmännern, Generalen, hervorragenden Deputierten u. s. w. stattgefunden. Es steht außer Zweifel, daß bei dieser Beratung die japanischen Friedensbedingungen festgestellt wurden; wie sie aber lauten, darüber dringt nichts an die Öffentlichkeit; im Gegensatz zu der alles ausschneffelnden und Wahres und Falsches ausplaudernden europäischen und amerikanischen Presse schweigt die japanische Presse auf Wunsch der Regierung vollständig über diese Frage und gibt so ein glänzendes Beispiel nationaler Gesinnung.

Anzeigenpreis:

die 4 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 J.; bei Anstuferteilung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.

Verlagsamt: „Enztäler“, Neuenbürg.

Angeichts der steigenden Erregung im russischen Volk soll nun doch eine Art Volksvertretung geschaffen und schon auf nächsten Herbst einberufen werden. Der Zar soll wegen der ihm zugeworfenen Todesdrohungen in größter Aufregung sich befinden und sich kaum mehr ins Freie wagen. Einer größeren Kriegskostenentschädigung an Japan dürfte er sich aber trotz alledem bis aufs äußerste widersetzen. Ein englisches Blatt will zwar schon wissen, daß die Japaner als Kriegskostenentschädigung 2 Milliarden Rubel und die Abtretung der Insel Sachalin an Japan, ferner die völlige Räumung der Mandchurei durch Rußland verlangen werde. Ein anderes englisches Blatt will aber gehört haben, daß in Japan selbst ein rascher Friedensschluß nicht gebilligt werde, weil man in Japan wünsche, daß der Frieden erst nach der Zurückdrängung auf eigenes Gebiet und nach dem Falle von Wladimiroff abgeschlossen werden solle.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Juni. Die Verfassungsrevision wurde heute von der Regierung in feierlicher Weise dem Landtag vorgelegt. Ministerpräsident Dr. v. Breittling erläuterte den Entwurf in einer einleitenden Rede in seinen wesentlichen Teilen.

Die Kammer der Abgeordneten hat, wie besonders berichtet, den Etat der Posten und Telegraphen erledigt; die Einnahmen sind im letzten Etatsjahr beträchtlich gestiegen und die einheitlichen Postmarken haben sich nach allen Richtungen bewährt, so daß hierfür die allgemeine Anerkennung ausgesprochen wird. Die Postbeamten sind, was ihren Dienst anbelangt, weitaus am schwersten belastet von allen Staatsbeamten, weshalb auch unverhältnismäßig viele Erkrankungen, namentlich des Nervensystems vorkommen. Die Postverwaltung hat gründliche Abhilfe zugesagt, doch kann dies nicht auf einmal geschehen, so daß die Durchführung der Reformen erst im Jahr 1910 erfolgen wird. Gegen die Verteuerung des Telephonabonnements in großen Städten wurde kein Einwand erhoben, jedoch wurde die Ankündigung von der Kammer begrüßt, daß in allen denjenigen Häusern, wo zwei und mehr Telephonabnehmer wohnen, binnen kurzem nur noch eine Leitung nötig sein werde und zwar derart, daß die eine Leitung benützt werden kann, ohne daß die anderen Teilnehmer des gleichen Hauses mithören können; ein rotes Scheibchen ist in den anderen Stockwerken am Telephon zu sehen, so lange von dritter Seite auf dieser Leitung gesprochen wird. So lange ein Teilnehmer auf dieser Leitung spricht, können ihn andere im gleichen Hause nicht hören.

Stuttgart, 14. Juni. Die Kammer der Abgeordneten feierte heute ein kleines Jubiläum: die 100. Sitzung. Aus diesem Anlaß war der Tisch des Präsidenten mit einem hübschen Blumenarrangement geschmückt. Zur Beratung stand zunächst der schon von der ersten Kammer behandelte Gesetzentwurf über die Bahneinheiten. Wie im andern Hause, so fand derselbe auch in der Abgeordnetenkammer eine günstige Aufnahme; es wurde jedoch ein Antrag v. Kiene, den Entwurf zur eingehenderen Beratung der juristischen Details zunächst noch an die Justizgesetzgebungskommission zu verweisen, einstimmig angenommen, nachdem auch der Ministerpräsident Dr. v. Breittling diesen Antrag befürwortet hatte unter Hinweis auf einige wichtige, von der ersten Kammer gefaßte Abänderungsbeschlüsse. Sodann ging man über zur Beratung des zweiten Nachtragsetats, in welchem insgesamt rund zwei Millionen Mark für elf verschiedene Ergänzungen, hauptsächlich für Neu- oder Ergänzungsbauten, verlangt werden. In rascher Folge und ohne erhebliche Erörterungen wurden bewilligt 256 000 M. für die Erweiterung des Wilhelmstifts in Tübingen und den dadurch nötig werdenden Neubau eines Oberamtsgebäudes daselbst, 685 000 M. für die neue Augenklinik in Tübingen, 124 000 Mark für ein neues Kameralamt in Reutlingen, 80 000 Mark für ein neues Oberamtsgebäude daselbst und 75 000 M. für ein neues Dienstgebäude der Straßenbau-Inspektion Ludwigsburg. Eine längere Debatte gab es nur bezüglich der Tierärztlichen Hochschule. Die Regierung hatte hierfür 10 000 M. in den Nachtragsetat eingestellt und zwar ausdrücklich zu „Vorarbeiten für den Neubau einer tierärztlichen Hochschule zu Stuttgart“; die Finanzkommission stimmte der Ergänz. zwar zu, erweiterte aber die Verwendungsmöglichkeit derselben dadurch, daß sie in ihrem Antrag ganz allgemein zum Ausdruck brachte, daß die genannte Summe verwendet werden soll „zur Prüfung der Frage der Kosten des Baues und Betriebs einer den modernen Anforderungen entsprechenden tierärztlichen Hochschule“. Es war vorauszufragen, daß bei diesem

Anlaß auch die in der Presse schon erörterte Frage der Verbindung der tierärztlichen Hochschule mit der Landesuniversität erörtert werden würde. Der Abgeordnete für Tübingen-Stadt, Liesching, trat natürlich für die Verlegung der tierärztlichen Hochschule nach Tübingen ein, ebenso der Kanzler der Landesuniversität, v. Schönberg, der erklärte, daß die Verbindung dieser beiden Hochschulen von der Landesuniversität freudig begrüßt würde. Gegen die Verlegung sprach sich der Abgeordnete von Stuttgart-Stadt, Klotz, aus, nachdem auch noch Kultminister Dr. v. Weizsäcker für seine Person erklärt hatte, daß er persönlich eine Verbindung der beiden Institute aus wissenschaftlichen und praktischen Gründen für das Beste halten würde. Der Minister fügte allerdings hinzu, daß eine so weitreichende Frage, wie die der Verlegung, der eingehendsten Erwägung und Prüfung bedürfe, namentlich im Hinblick auf die schwerwiegenden finanziellen Konsequenzen; die finanzielle Frage sei für die Regierung überhaupt in dieser Angelegenheit ausschlaggebend, daher stimme auch die Regierung der von der Finanzkommission vorgeschlagenen anderweitigen Formulierung bezüglich des Verwendungszwecks der Ergänz. gerne zu. Bedenken gegen eine Verlegung nach Tübingen wurden namentlich von den Abgg. v. Kiene und Rembold-Kalen vorgebracht, die ausführten, daß bei der Prüfung dieser Frage vor allem der landwirtschaftliche Charakter der tierärztlichen Hochschule nicht außer Acht gelassen werden dürfe. Nachdem Kultminister Dr. v. Weizsäcker noch die Bemerkung machte, daß von einer Vereinigung der Tierärztlichen Hochschule mit der landwirtschaftlichen Anstalt in Hofenheim, die in der Finanzkommission gleichfalls in den Kreis der Erörterungen gezogen worden war, ernstlich nicht die Rede sein könne, wurde die Ergänz. im Sinne des Kommissionsantrags bewilligt.

Stuttgart, 15. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung zur Herstellung eines neuen Justizgebäudes, sowie eines neuen Gefängnisgebäudes in Tübingen 300 000 M. zur Erbauung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes in Reutlingen 195 000 M. und zur Erbauung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes in Riedlingen 100 000 M. debattelos genehmigt. Ein Antrag des Prälaten v. Sandberger in Form eines Gesetzes, in Zukunft nicht mehr von einem Gesetze über die Zwangserziehung Minderjähriger zu sprechen, wurde nach kurzer Erörterung in erster und zweiter Lesung angenommen. Es wurde noch der Rechenschaftsbericht des händischen Ausschusses vom 29. März 1905 anstandslos genehmigt. Bot so die Tagesordnung recht wenig Interesse, so gewann die heutige Sitzung an Bedeutung doch wesentlich durch die Erklärung, mit der der Ministerpräsident Dr. v. Breittling sie einleitete.

Eßlingen, 14. Juni. Bei der heutigen Landtagswahl im hiesigen Wahlkreis haben von 10 691 Wahlberechtigten 7779 abgestimmt und zwar haben erhalten: Mühlbesitzer Mayer (ver. bürgerl. Part.) 2958, Reichstagsabgeordneter Schlegel (Soz.) 4544 und Reichstagsabgeordneter Gröber (Ztr.) 297 Stimmen; Schlegel ist somit mit einer Majorität von 1309 Stimmen gewählt.

Wangen, 14. Juni. Bei der Landtagswahl im hiesigen Wahlkreis haben von 4781 Wahlberechtigten 2771 abgestimmt; davon haben erhalten Schultheiß Speth (Ztr.) 1503 Stimmen, Landgerichtsrat Mezler (Ztr.) 1245 Stimmen und Kammerpräsident Bayer (Sp.) 23 Stimmen; zerplittert und ungültig waren 11 Stimmen. Speth ist somit gewählt.

Stuttgart, 15. Juni. Die beiden Erzwahlen, die der gestrige Tag brachte, wurden, so schreibt der „Schw. Merk.“, gleich im ersten Gang entschieden: in Eßlingen rückt als Nachfolger des Reichsgerichtsrats a. D. v. Geh der sozialdemokratische Gastwirt Schlegel und in Wangen an Stelle des Kaufmanns Kuen der Schultheiß Speth, diese beide Zentrum, in den Halbmondsaal ein. Während so die Eßlinger Wahl mit dem Ergebnis abgeschlossen hat, das eine nüchterne Erwägung aller Umstände und eine Vergleichung mit der letzten Reichstagswahl schon im voraus nahe gelegt hatte, hat das Oberamt Wangen die Welt überrascht. Nicht der Originalkandidat des Zentrums, Landgerichtsrat Mezler von Ulm, ist dort gewählt worden, sondern ein Mann, der von einer kleinen Minorität der Zentrumsvertrauensmänner aufgestellt war und der dann, als er seine Kandidatur von einer ganzen Flut von Angriffen seitens der Wahlmänner des Zentrums überlassen sah, schleunigst wieder zurücktrat und überhaupt kaum eine Wahlreise gemacht hat. Und dieser

Mann, in den paar Tagen seiner Kandidatur auf leidenschaftlichste von der Zentrumsleitung befehdt, ist nun über den offiziellen Kandidaten glatt Herr geworden. Für die führenden Herren, die dem Ziel mit aller Gewalt einen Zentrumsjuristen aufzwingen wollten, eine bedeutsame Lehre.

Aus Eßlingen wird dem „Schw. Merk.“ geschrieben: Die Landtagswahl hat mit einem vollständigen Sieg der Sozialdemokratie geendet. Unerwartet stark, das ist offen einzugesehen, ist die Mehrheit der Sozialdemokratie. Schuld daran ist wieder einmal die Saumseligkeit der Wähler: rund 3000 Wähler blieben aus Bequemlichkeit zu Hause. Mitgewirkt hat wohl auch die zu lange dauernde Unsicherheit über die zweite bürgerliche Kandidatur und außerdem mögen manche radikalere Elemente der bürgerlichen Parteien zur Sozialdemokratie übergegangen sein.

Stuttgart, 13. Juni. 125 Landexaminenden! Das bevorstehende Konfuzexamen zur Aufnahme in das evangelische Seminar Maulbronn, vulgo Landexamen, wird unter einem Andrang von Prüflingen vor sich gehen, wie er vielleicht noch niemals erhört wurde. Während sonst die Zahl der Anmeldungen 70—80 zu betragen pflegt, werden sich heuer 125 Knaben einstellen, also die anderthalbfache Anzahl des Gewöhnlichen. Da nur etliche 30 ins Seminar aufgenommen werden, so müssen etwa 90, oder 3 unter 4, „durchfallen“. Der Mangel an Kandidaten der Theologie und Philologie wird durch solchen Andrang späterhin allerdings gehoben werden.

Heilbronn, 14. Juni. Zu dem Raubmord in Neckargartach tragen wir nach den Heilbronner Blättern noch folgendes nach: Die Ermittlungen in der furchtbaren Tragödie haben nun zur unzweifelhaften Gewißheit ergeben, daß der flüchtige Badergeselle Ernst Mogler von Böckingen der Mörder der Familie Bullinger sein muß. Gleich nachdem er die scheußliche Tat vollbracht, wandte er sich zur Flucht gegen Neckarsulm zu, wo er, wie nachgewiesen wird, ohne Fahrkarte den um 4.56 morgens in der Richtung nach Jagstfeld abgehenden Zug bestieg. Weit scheint er nicht gefahren zu sein, denn am Abend ist er noch nach gleichlautenden Beschreibungen, die ganz auf ihn passen, sowohl in der Gegend von Neckarsulm, als auch in den Bezirken Dehringen und Rüngelsau und weiter nach der badischen Grenze hin gesehen worden. Unstet und flüchtig treibt er sich umher, verfolgt von der Behörde, die bereits einen Steckbrief hinter dem Flüchtigen erlassen hat. Ueber die Tat selbst werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der ermordete Bäcker Jakob Bullinger war am Pfingstmontagabend mit seiner Frau in Gesellschaft gegangen. Dem Dienstmädchen hatten sie das 3 1/2 Jahre alte Kind anvertraut. Das Mädchen ging, nachdem das Kind gut eingeschlafen war, gegen 1/2 12 Uhr zu Bette. Die Eheleute Bullinger kamen gegen 1 Uhr nach Hause, wickelten den Burschen zum Geschäft und legten sich zur Ruhe. In der Frühe, als die Nachbarn Waren holen wollten, fanden sie die Haustüre verschlossen. Alsbald kam das Dienstmädchen von ihrer Kammer herunter. Es kam dem Mädchen, das sonst von seiner Herrschaft früher gewinkt wurde, auffallend vor, daß noch niemand von ihrer Herrschaft da war und ging deshalb in deren Schlafzimmer, um nach ihnen zu sehen. Es bot sich ihr aber ein entsetzlicher Anblick dar. Bullinger und seine Frau, sowie das 3 1/2 Jahre alte Söhnchen lagen durch Beiliebe erschlagen mit zerschmetterter Hirnschale im Bett. Das Blut floß unter den Bettladen hervor. Die Frau war in geeigneten Umständen. Der Geldkasten war erbrochen, alles größere Geld fehlte. Es mögen etwa 600 bis 800 M. in seine Hände gefallen sein. Das Portemonnaie des Meisters fand man im Bett des Mörders. Der ermordete Bullinger war 37 Jahre alt und hatte sein Geschäft seit ca. 10 Jahren in Neckargartach, seine Frau Karoline, geb. Reuß, ist 29 Jahre alt, das Kind Fritz 3 1/2 Jahre. Sie lebten in glücklicher Ehe und waren allgemein beliebt. Bullinger ist gebürtig aus Oberweiler, O.A. Gerabronn, wo sein Vater Gutbesitzer und Anwalt ist. Der mutmaßliche Mörder Ernst Mogler, der erst seit 19. Mai bei Bullinger in Arbeit stand, wird als ein finsterner verschlossener Mensch geschildert. Wie sich herausstellt, hat er bereits 28 Vorstrafen, darunter eine 6monatliche Gefängnisstrafe, hinter sich.

Neckargartach, 15. Juni. Die Sezierung der Leichen der Bullinger sehen Familie wurde gestern, 11. Heilbronner Generalanz, in der Wohnung vorgenommen; dieselbe nahm mit der Protokollaufnahme 8 Stunden in Anspruch. Bullinger hat 4 Schläge mit dem Beil auf den Kopf und mit dem scharfen Teil des Beiles auf den rechten Vorderarm, die Frau hat ebenfalls mehrere Beiliebe auf den Kopf und

einen auf dem linken Arm bekommen; auch das 3 1/2-jährige Knäbchen tötete der Mörder durch 4 Schläge. Die Leichen wurden alsbald nach der Sezierung in die Säрге gelegt und diese verschlossen. Die Vererdigung der so ruchlos dahingemordeten Familie fand heute vormittag um 9 Uhr statt. Schon in früher Stunde strömten die Leute zusammen, um der Vererdigung beizuwohnen und eine ungeheure Menschenmenge gab den Opfern das letzte Geleit. Erdrückend war die Menge der gespendeten Blumen und Kränze. Schulkinder und Vereine gingen den drei Särgen voraus. Die hochbetagten Eltern Dullingers konnten zum Begräbnis nicht erscheinen. Die Säрге wurden in ein gemeinschaftliches Grab gelegt und zwar Vater und Mutter nebeneinander, das Kind auf den Sarg der Mutter. Pfarrer Ginzler hielt eine tiefergreifende Grabrede. Der Mörder ist lt. Medarzig in Frankfurt a. M. gesehen und erkannt worden, wo er einen Anzug kaufte und den alten verkaufte; dabei äußerte er, er wolle nach Breslau reisen.

Birrach O.A. Stuttgart, 15. Juni. Heute früh fand man in einem Ablaufgraben unter dem Rathaus die Leiche der bald 70jährigen Johanna Rapp mit eingeschlagenem Schädel. Sie wurde seit Mittwoch früh vermist. Am Dienstag abend war sie mit einem jüngeren Mann in einer Wirtschaft zusammen. Dieser wurde heute nacht in einer Scheuer in Hohenheim verhaftet aufgefundenes und verhaftet, da auch auf ihm der Verdacht lastet, ein Kirchenmädchen von Heumaden bei Niedenheim angefallen und schwer verletzt zu haben. — Der Verhaftete, Gustav Belz, hat noch bei seiner Verhaftung den Ueberfall auf das Kirchenmädchen Sophie Häfner von Heumaden eingestanden. Heute vormittag wurde er an den Ort der Mordtat geführt, wo man seinen Stod gefunden hatte, und an die Leiche der Johanna Rapp gebracht. Er gestand die grauenvolle Tat ein; er sagte, er habe sie nicht töten wollen. Offenbar liegt ein Lustmord vor. Belz war schon beim Militär ein ungueter Geselle und wurde dort in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt.

Die Obsterte wird in diesem Jahr mit Ausnahme von Kirichen und Birnen sehr mager ausfallen. In großen Obfigegenden ist namentlich der Stand der Apfelbäume ein sehr ungünstiger, dagegen gibt es Viehfutter in Menge und die verschiedenen Fruchtarten stehen ganz vorzüglich.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Neuenbürg, 14. Juni. Mit Strafporto belegte Postkarten werden seit einiger Zeit in großen Mengen zugestellt. Bekanntlich ist es seit dem 1. April ds. J. gestattet, bei Benutzung von Ansichtspostkarten auf der linken Hälfte der Adressenseite schriftliche Vermerke zu machen, um die Ansichten

auf der Rückseite nicht zu beeinträchtigen. Vielfach wird nun geglaubt, daß man dies auch bei gewöhnlichen Postkarten tun dürfe. Das ist aber eine falsche Ansicht; derartig behandelte Postkarten werden mit Strafporto belegt, da sie auf der Vorderseite der Adresse nur den Namen nebst Wohnung des Absenders erhalten dürfen.

Arnsbach, 15. Juni. Heute mittag nach 5 Uhr zog ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagelschlag über unser Dorf. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Haselnüssen. Das Unwetter hat an zarten Gartengewächsen, an Tränblen und Stachelbeeren, sowie an Kirichbäumen nicht unerheblichen Schaden angerichtet.

Calw, 14. Juni. Heute mittag ereignete sich auf der Strecke Nagold-Emmingen ein Eisenbahnunfall, der glücklicherweise keine zu schlimmen Folgen hatte. Der Güterzug, der von Nagold in Calw etwa um 12 Uhr eintrifft, entgleiste auf dem Bahnhof Emmingen. Die Lokomotive mit Tender und 4 Wagen wurden aus dem Gleis geworfen. Vom Personal ist niemand verletzt worden; der Materialschaden ist bedeutend.

Calw, 14. Juni. Gestern abend 1/6 Uhr brach in Unterhaugstett Feuer aus, wodurch das Anwesen des Martin Seeger sowie das des Mich. Rentschler, insgesamt 2 Haupt- und 3 Nebengebäude, niederbrannten. Der Gebäudeschaden wird auf 20000, der Mobiliarschaden auf 18000 Mark geschätzt. Der Brand entstand durch einen sechs-jährigen Knaben, welcher einen Reifighausen am Haus angezündet hatte.

Pforzheim. Eine aufregende Szene spielte sich am Pfingstsonntag mittag auf dem Bahnhof ab; ein etwa 25jähriger Malergehilfe aus Stuttgart öffnete nach Eintreffen des Stuttgarter Schnellzuges den Bagen nach der inneren Gleisseite und sprang über das Gleis nach dem Bahngelände, als der Personenzug von Karlsruhe einfuhr, so daß er knapp vor der Maschine den Bahnsteig gewann. Wäre die Lokomotive des Personenzugs nur 2 Meter weiter gefahren, wäre der undvorsichtige Mensch von ihr erfasst und wahrscheinlich getötet worden. So mußte er seine Torheit nur mit einer empfindlichen Ordnungsstrafe büßen. Die zahlreichen Zuschauer waren vor Schrecken fast gelähmt, da beinahe alle glaubten, die Lokomotive hätte ihn schon zermalmt.

Pforzheim, 13. Juni. In der vergangenen Nacht gerieten der 27 Jahre alte Kellner August Schmitt und der verheiratete Kellner Markus Wegger in Streit, in dessen Verlauf Schmitt von dem anderen derartig in den Unterleib gestochen wurde, daß die Gedärme heraustraten. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

Calw, 14. Juni. (Viehmarkt.) Heutige Zufuhr an Großvieh 405 Stück. Handel schleppend. Begehrt war Schlachtvieh; Ochsen wurden zu 800, 1010 und ein Paar zu 1337 M. verkauft. Gesamtverkauf etwa 100 Stück Rindvieh. Auf dem Schweinemarkt wurde zu hohen Preisen gehandelt: Milchschweine zu 30—48 M. und Läufer zu 55 bis 127 M. pro Paar. An Pferden standen 9 Stück zum Verkauf.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Washington, 15. Juni. Der Sekretär des Präsidenten Roosevelt erläßt folgende Mitteilung: Als die Regierungen von Rußland und Japan zu erkennen gaben, daß sie nicht in der Lage seien, sich mit der Wahl von Tschifu oder Paris als Ort der Zusammenkunft der beiderseitigen Bevollmächtigten einverstanden zu erklären, brachte Präsident Roosevelt Haag in Vorschlag. Beide Regierungen machten jedoch abermals Einwendungen und sprachen das Ersuchen aus, daß die Zusammenkunft in Washington stattfinden möge. Demgemäß machte der Präsident beiden Regierungen die Mitteilung, daß Washington ihrem Wunsch entsprechend als Treffpunkt für die Bevollmächtigten beider Länder gewählt sei.

Berlin, 15. Juni. Aus London meldet die „Post. Btg.“: Ein St. Petersburger Telegramm meldet die Fortdauer des Kampfes in der Mandschurei. Die Japaner entwickeln eine Bewegung im Osten und Westen der Eisenbahn bei gleichzeitigen Flankenoperationen unweit der mongolischen und koreanischen Grenze, während Linewitsch einen Vorstoß längs der Straße nach Tchangtusu bewerkstelligt.

Abonnements-Erneuerung.

Den verehrlichen Postabonnenten wird jetzt bekanntlich

eine wesentliche Erleichterung hinsichtlich der Erneuerung des Abonnements beim Quartalswechsel geboten. In der Zeit vom 15. bis 25. ds. Mts. lassen die Postanstalten überall durch die Briefboten die Abonnementsquittungen für das neue Quartal vorgehen. Da die Unterschriften der zur Empfangnahme der Abonnementsgelder berechtigten Boten volle Gültigkeit haben, darf wohl auf eine immer regere Benutzung dieser so überaus dankenswerten Einrichtung gehofft werden.

Verlag des „Enztälers.“
Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
 Gemäß Beschluß des Gesamtkirchengemeinderats finden die Gottesdienste vom nächsten Sonntag den 18. ds. Mts. ab in der **Schloßkirche** statt.
 Den 15. Juni 1905. **Ev. Stadtpfarramt.**
 Uhl.

Bekanntmachung.
 Die über die Kreisstraße Nr. 2, Wilschdingen—Elmendingen, von der Abzweigung des Kreiswegs Nr. 27 in Nöttingen bis zur Landstraße Nr. 20 in Elmendingen verhängte Straßenverke wird aufgehoben.
Gr. Bezirksamt Pforzheim.

Schwann.
Holz-Verkauf.
 Aus dem hiesigen Gemeindefwald, Abt. Langechlucht (an der Neusäher Straße) kommen am
Mittwoch den 21. Juni 1905
 vormittags 9 Uhr
 im Rathaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
 700 St. Nadelstammholz mit Fm.: 23 III., 99 IV., 78 V. und Sägholz 2 Fm. II. und III. Kl.
 158 St. Bau-, 35 St. Hag-, 67 St. Hopfen- und 53 St. Reishangen
 16,5 Nm. Brennholz.
 Den 14. Juni 1905.
Schultheißenamt.
 Seuffer.

R. Forstamt Calmbach.
Gras-Verkauf.
 Am Mittwoch den 21. Juni kommt der **Heu- und Lehubgrasertrag** der staatlichen Wiesen im Gvachtal auf dem Halm zum Verkauf.
 Zusammenkunft bei der Pflanzwirtschwie im unteren Tal vormittags 9 Uhr.

Neuenbürg.
Am Montag den 19. d. M.
 vormittags 11 Uhr werden auf dem **Begräbnisplatz** öffentlich **versteigert:**
 1) mehrere Grabinsassungen,
 2) ein Grabstein.
 Den 14. Juni 1905.
Stadtschultheißenamt.
 Stirn.

Schömburg.
Gefunden
 wurde eine **goldene Damenuhr.** Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe innerhalb 4 Wochen beim Schultheißenamt abholen.
 Den 14. Juni 1905.
Schultheißenamt.
 Rentschler.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.
Am Sonntag den 25. Juni 1905
 nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Gasthaus zum „Löwen“ in Neusach eine **Voll-Versammlung** statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft höflichst eingeladen werden.
Tages-Ordnung:
 1) Publikation der Vereinsrechnung pro 1904,
 2) Rechenschaftsbericht pro 1904,
 3) Beratung des Etats pro 1905,
 4) Vortrag des Hrn. Dekonomen R. Ablung in Sindlingen über Schweinezucht und im besonderen über die bei ihm eingerichtete Schweinezuchtstation,
 5) Gratis-Verlosung nützlicher landw. Gegenstände.
 Den 13. Juni 1905. **Vereins-Vorstand.**
 Sekretär **Kübler.**

Günstige Wein-Offerte!
Ia. alten Markgräfler à Mk. 42
Ia. alten Muskateller à Mk. 48 pr. 100 Str.
 offeriert räumungshalber reelle Oberländer Weingroßhandlung.
 — Proben gratis und franks zu Diensten. —
 Gesl. Anfragen befördert unter Nr. 78 die Exped. ds. Bl.



Birkenfeld
Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Wirtschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Frau Adlerwirt **Hödele Wtw.** hier bringt der Unterzeichnete im Auftrag der Erben

nächsten Montag den 19. ds. Mts.
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus die **Gastwirtschaft zum Adler** hier mit dinglicher Schildwirtschaftsgerechtigkeit im ersten Aufstreich zum Verkauf, nämlich:

- Geb.-Nr. 75 — 3 a 97 qm Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Trottoir und Hofraum.
- Geb.-Nr. 75A — 99 qm Scheuer
- Geb.-Nr. 75B — 93 qm Kellergebäude und Schweinestall
- Geb.-Nr. 75C — 24 qm Wagenchuppen
- Geb.-Nr. 69A — 66 qm Anteil an einem gewölbten Keller und Parz.-Nr. 277 — 2 a 98 qm Grab-, Baum- und Gemüsegarten

Auf dem — inmitten des Orts an der Hauptstraße gelegenen — Anwesen ist seit vielen Jahren eine nachweisbar sehr gute Wirtschaft mit Mehlgerei für die letztere betrieben worden.

Die hiesige, bald 2500 Einwohner zählende Gemeinde hat Bahnstation und ist etwa eine Stunde von der Großfabrikstadt Pforzheim entfernt.

Einem tüchtigen, soliden Geschäftsmann, der über erhebliche Mittel verfügt, wäre eine sichere Existenz geboten. Gelegenheit zum Erwerb von Gütern ist vorhanden.

Jeder Bieter hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen. Auswärtige Liebhaber haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Den 14. Juni 1905.
Schultheiß und Ratschreiber Holzschuh.

Freiwillige Feuerwehr Calmbach.



Die auf Samstag den 17. Juni, abends 8 Uhr anberaumte **Korpsversammlung** findet nicht bei Restaurateur Kähler, sondern im Gasthaus zum „**Sirich**“ dahier statt.

Das Kommando.

Neuenbürg.
Bin unter Nr. 28
an das Telephonnetz angeschlossen.

Gg. Haizmann
Maurermeister und Baumaterialienhandlung.

Calmbach.

Gasthof zur „Sonne“.

Neu renoviert. • Schöner Saal und Veranda.
• • • • • Vorzügliche Küche und Keller. • • • • •
• • • • • Gut möblierte Zimmer für Luftkurgäste. • • • • •
• • • • • Nästige Pensionspreise. • • • • • Stallung.
Es empfiehlt sich bestens

der neue Besitzer:

Telephon Nr. 27. **G. Richt.**

Ueberkinger Sprudel

vorzügliches Tafelwasser. Von vielen Ärzten empfohlen und selbst verwendet. Jahresumsatz ca. 2 Millionen.

Betreiber: **Gottl. Kähler, Kaufmann, Calmbach.**



Hergestellt mit dem besten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Borax.

Neuenbürg.
Ein jüngeres, fleißiges
Mädchen
wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Zu erfragen bei Bahnwärter **Hanselmann.**

Sie sparen
Wenn Sie auf einen direkten Weg zum Ziel gehen, sparen Sie viel Geld. Ein Fahrrad ist ein unverzichtbares Mittel für den Fortschritt. Ein solches Fahrrad ist ein unverzichtbares Mittel für den Fortschritt. Ein solches Fahrrad ist ein unverzichtbares Mittel für den Fortschritt.

Birkenfeld.

Vieh-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Frau Adlerwirt **Hödele** kommen anlässlich des hiesigen Viehmarktes nächsten Montag den 19. d. M., vorm. 10 Uhr zum Verkauf:

- 1 Pferd,
- 6 St. Rindvieh und
- 1 Ziegenbock.

A. A.

Schultheiß Holzschuh.

Birkenfeld.

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Georg Leisner** kommt am nächsten Montag, vorm. 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus

zum Verkauf:

Ein beinahe noch neuer **Scheerenfabrikswagen.**

Den 15. Juni 1905.

A. A.

Schultheiß Holzschuh.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Montag, 18. Juni,
abends 7 Uhr

Übung
des I., II. und III. Zuges.



Das Kommando.

Ev. Arbeiter-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 18. Juni, nachmittags 4 Uhr

Bersammlung
bei J. Red.

Bericht über den Verbands-tag in Göppingen.
Der Vorstand.

Neuenbürg.

Den Ertrag von 1 Morgen und 1/2 Viertel

Heu- und Dehmdgras
verkauft

Hr. Dietrich.

Palmin

feinste Pflanzenbutter unübertroffen zum Kochen, braten u. backen. Preis per Pfund 65 Pfg. Frisch eingetroffen bei **Wilh. Kauer** Neuenbürg.

Pforzheim.

Ein tüchtiger und solider **Fuhrknecht,**

der auf einen hohen Lohn und dauernden Platz reflektiert und auch im Langholzfahren bewandert ist, kann sofort oder in 14 Tagen bei mir eintreten.

Karl Leibbrand
Kleine Gerberstr. Nr. 16.

Für deutlich Schreibende!
Hoher Nebenverdienst. Prosp. geg. 10 Pfg. Marke. Selbstgesch. Off. an **Alb. G. Paesche**, Berlin N. 58 Ropenhagener-Str. Nr. 75 H.

Neuenbürg, den 15. Juni 1905.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem kurzen, schweren Leiden, und dem Hinscheiden unserer lieben

Mina

sowie auch für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die überaus reichen Blumen-spenden, für den erhebenden Gesang der Schulgenossen, sowie allen übrigen Teilnehmenden, sprechen herzlichen Dank aus

die tieftrauernden Eltern:
Friedrich u. Karoline Nieß.

Schöenberg, den 15. Juni 1905.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem unerwartet raschen Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Joh. Georg Grossmann

erfahren durften, insbesondere für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

In m. Sieberei und Metall-poliererei suche zum Erlernen einige jüngere

Arbeiter

bei lohnender dauernder Beschäftigung.
J. Waldbauer
Bügeleisenfabrik u. Eisengießerei.

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Den diesjährigen Ertrag an

Kartoffeln u. Gerste

hat abzugeben
Bauwerkmeister Braun.

Neuenbürg.

Zum sofortigen Eintritt suche einen tüchtigen, soliden

Arbeiter.

Wilh. Wadenhut
Tuch- und Maß-Geschäft.

Calmbach.

4 Zimmerleute

können sofort eintreten.
Franz Barth, Zimmermstr.

Neuenbürg.

Im Anverkauf

äußerst billig:

- 1 Einspänner-Mähmaschine.
- 1 Zweispänner-Mähmaschine, etwas gebraucht, jedoch so gut wie neu.

Gabelheuwender, Handschleppschrecken, Saugpumpen verschiedener Konstruktion,
Wieseneggen, Haushaltungsmaschinen

Schwemmsteine
-Hubaleck, C. v.
Weissenthurm a. Rhein.

Für die Schulstellen halte nachstehende Formulare vorrätig:

- Schultabellen,
- Schulwochenbücher,
- Uebergab-Scheine,
- Neglecten-Verzeichnis,
- Schulverjämmer-Listen,
- Schulgeld-Einzugsregister.

C. Meeh.

Dobel.

Zwei tüchtige Pferde

(Wallach) zu schwerem Fuhrwerk hat wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen
Gustav König, Fuhrmann.